

Johnson Rücktritt

Die Zeit von Boris Johnson als britischer Premierminister neigt sich dem Ende. Am Donnerstag dieser Woche ist er als Chef seiner konservativen Partei, den Tories, zurückgetreten. Johnson wolle allerdings als Premierminister weitermachen, bis seiner Partei einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin gefunden hat. Wie lange dies dauert, ist offen.

Boris Johnson wurde zu diesem Schritt gezwungen, nachdem unzählige Regierungsmitarbeiter und Ministerinnen ihre Posten aufgaben. Unmittelbar wurde diese Rücktrittswelle durch ein weiteres Fehlverhalten Johnsons ausgelöst. Dieser hatte seinem Parteikollegen Chris Pincher in ein hohes Fraktionsamt verholfen, obwohl Johnson wusste, dass Pincher sexuelle Belästigung vorgeworfen wird. Doch diese Ernennung war nur der finale Tropfen, der das Fass zum Überlaufen gebracht hat.¹ In seiner Amtszeit schuf Johnson ein Art Potpourri an Skandalen. Wie erinnern uns an die illegalen Partys im Regierungssitz während der COVID-19-Pandemie, die strittige Luxusrenovierung seiner Wohnung oder and den von einem Spender bezahlten Luxusurlaub auf einer Privatinsel.²

Wenigstens blieb sich Johnson bei seiner Rücktrittsrede treu. Statt Fehler einzugestehen, verabschiedete er sich mit einer Hymne voller Selbstlob.³ Für Johnsons Nachfolge gibt es eine Reihe an Kandidatinnen und Kandidaten:

Die aktuelle Außen- und Gleichberechtigungsministerin Liz Truss wird häufig mit Margret Thatcher verglichen. Truss vertritt einen radikalen Wirtschaftsliberalismus und einen harten Kurs gegenüber der EU. Während des Ukraine-Kriegs fiel sich durch ihr tatkräftiges Umsetzen von Sanktionen auf.

Der bisherige Finanzminister Rishi Sunak hielt in letzter Zeit immer eine gewisse Distanz zu Johnson und darf sich vielversprechender Umfragewerte bei einem etwaigen Duell mit Labor-Chef Keir Starmer erfreuen. Sunak hat indische Wurzeln. Während der letzten Wochen erntete er auf Grund seines Reichtums und der Steuerpraxis seiner Frau Kritik.

Der Verteidigungsminister Ben Wallace gilt zwar als nicht charismatisch, allerdings erhielt er durch sein Engagement im Ukraine-Konflikt viel Aufmerksamkeit. Wettbüros zählen ihn zum engeren Favoritenkreis.

Auch der sozialliberalen Handelsstaatsministerin Penny Mordaunt, dem innerparteilichen Regierungskritiker Jeremy Hunt, dem derzeitigen Finanzminister Nadhim Zahawi und dem bisherigen Gesundheitsminister Sajid Javid werden Chancen zugesprochen.^{4 5}

Wer auch immer Nachfolger Boris Johnsons wird, übernimmt die Posten als Partei- und Regierungschefin in einer turbulenten Zeit. So wird er oder sie beispielsweise gegen den Zerfall des Vereinigten Königreichs kämpfen müssen. Denn die schottische Regierungschefin Nicola Sturgeon hat für den 19. Oktober 2023 ein Unabhängigkeitsreferendum angekündigt und lässt das Vorhaben aktuell vom höchsten britischen Verfassungsgericht prüfen.⁶

¹ <https://www.tagesschau.de/ausland/johnson-ruecktritt-111.html>

² <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/johnson-chronologie-101.html>

³ <https://www.deutschlandfunk.de/boris-johnson-leitet-politischen-rueckzug-ein-100.html>

⁴ <https://www.sueddeutsche.de/projekte/artikel/politik/das-sind-johnsons-moegliche-nachfolger-e677439/>

⁵ <https://www.nzz.ch/international/nachfolge-von-boris-johnson-die-kandidaten-im-ueberblick-ld.1692592>

⁶ <https://www.spiegel.de/ausland/schottland-reicht-plan-fuer-unabhaengigkeitsreferendum-bei-gericht-ein-a-3c67de1f-22e9-45f3-9e5a-c0a292b11c75>